

Geschichte(n) unserer Gemeinde
2022



„Der Schlüssel“

In meiner Hand ein Schlüssel.

Da ein Schloss.

Und dahinter die Überraschungen des Alltags.

Wir kennen viele Schlüssel. Große und ganz kleine, handgeschmiedete, industriell gefertigte mit Seriennummer oder Chipkarten bei Schließanlagen. Und jedes Mal öffnet der Schlüssel den Weg zu einer neuen Welt. Er kann aufmachen und verschließen, einladend höre ich ein Schloss knacken, wenn jemand aufsperrt, um mir die Tür zu öffnen. Andererseits können Schlüssel und Schlösser auch Geheimnisse bewahren oder ausgrenzen.

Schlüssel gehen verloren, werden gesucht und Jahre später wiedergefunden. Einen Schlüssel zu besitzen, steht oft für viel mehr als nur ein wenig Metall in Händen zu halten. In unserem Leben gehen wir durch viele Türen,

manche bleiben uns ein Leben lang
verschlossen. Doch oft ermöglichen
uns offene Türen neue Wege ...

drehen wir gemeinsam den Schlüssel
um und erzählen wir von unseren
Entdeckungen ...

Taferlberg

Schon in jungen Jahren war die Wanderung am Eichberg nach Maria Taferl ein Erlebnis.

Den Weg habe ich schon viele Male zurückgelegt z.B.: beim Erstkommunionausflug meiner Tochter mit unserem Pfarrer Ernst, zahlreiche Besuche mit den Wichteln und Wölflingen, mit Freunden, zum Picknicken oder auch mal zum Abschalten alleine.

Ein ganz besonderes Erlebnis war anlässlich der Pfadfinderbewegung - 100 Jahre. Da wurden Pfadfinder versprochen abgelegt, ein herrlicher Sonnenaufgang genossen und auf einer Lichtung gefrühstückt.

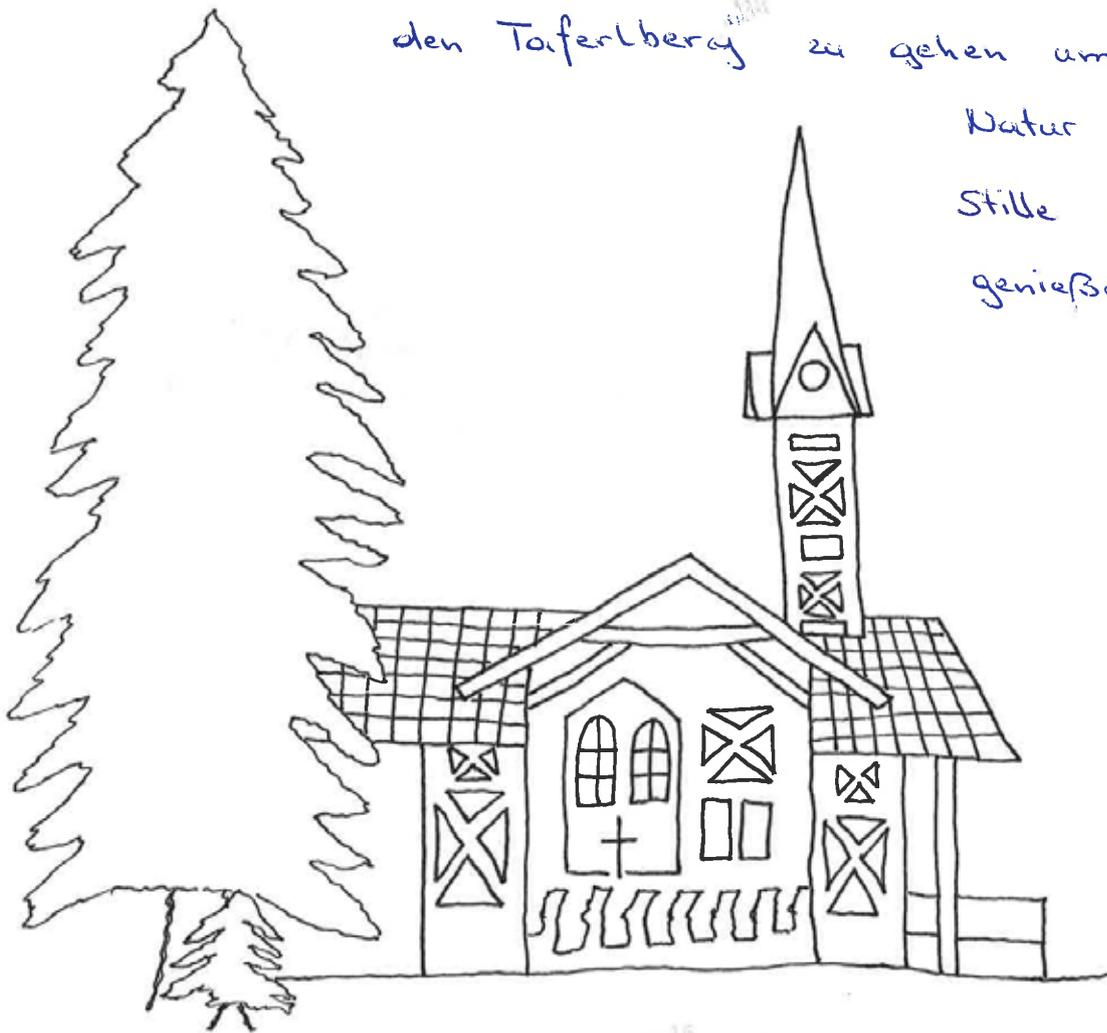


Die Legende von Maria Taferl erzählt von einem Schäfer, der ein Bild der schmerzhaften Muttergottes gefunden hatte und dieses an einem Baum, dort wo später die Kapelle errichtet

wurde, befestigte. Man brachte das Bild dann ins Tal, jedoch dreimal wurde das Bild wieder auf dem Gotschakogel gefunden, bis der Entschluss reifte, dort eine Kapelle zu bauen.

Die Kapelle kannst du vom Schloss Gloggnitz über die Hochstraße erreichen, sowie über den Bahnhof Eichberg.

Es ist immer wieder schön auf den Taferlberg zu gehen um die Natur und Stille zu genießen.



So eine gute Frage, was verbindet id mit Goppnitz und Sommer?

Sicher einmal das frühere Alpenbad mit seinem Sprungturm.

Wobei für mich ja schon beim 5er Brett Schluss war.

Und dazu ein Twinni, wir sind um doch sicher alle einig,

dass die grüne Seite die Bessere ist.

Man glaubte der Sommer dauert ewig,

aber auf einmal ging doch wieder in die Schule.

Ach ja, die ist auch schon abgetissen, eine ganz Moderne steht
jetzt da. Was solls, die schulischen Erfolge hielten sich eh in
Grenzen.

Im Sommer ging dann auf Pfadlinderlager mit vielen schönen
Erlebnissen.

Ich erinnere mich gut, als unser Pfadlinderheim dem Semmering -
Baristunnel erreichen musste. An unseren Schmerz, da viele schöne
Erinnerungen an unserem alten Heim hängen.

Aber auch an die Freude, als vor 10 Jahren unser neues Pfadlinderheim
eröffnet wurde. Da gingen sich auch schon einige „Runde“ Gele -
Feiern im Heim aus.

Goppnitz bedeutet für mich Heimat, vor allem wegen der
Freundschaften, die mich mit vielen verbindet.

Das nicht nur im Sommer.



Alfred

Erinnerungen an die Feierlichkeiten zum 50jährigen Stadtjubiläum

Im Jahre 2026 wird es bereits 100 Jahre her sein als Gloggnitz zur Stadt erhoben wurde. Daher will ich über die Feierlichkeiten zum 50jährigen Stadtjubiläum, die ich als junger Beamter der Stadtgemeinde mitmachen durfte, kurz erzählen. In einer Festwoche vom 3. bis 12. Juni 1977 wurde der Stadterhebung gedacht. Aus den umfangreichen Veranstaltungen, an dem sich alle Vereine und Organisationen beteiligten, können hier nur die Höhepunkte angeführt werden. Neben zahlreich Ausstellungseröffnungen wurde am Freitag von der Stadtkapelle und den Nachbarvereinen ein großer Zapfenstreich am Sparkassenplatz aufgeführt. Die Stadtkapelle feierte Samstag und Sonntag mit vielen Gastvereinen und Konzerten auch ihr 50jähriges Jubiläum. Samstag folgte ein Festkonzert der Kunstfreunde im Hotel Loibl. Der Sonntag begann mit einer Festmesse von Erzbischof Dr. Jachym in der Christkönigskirche. Weiters wurde die Ausstellung „Gloggnitz im Wandel der Zeit“ im Pfarrheim eröffnet. Im Bierzelt ging es mit einem Frühschoppen und dem Musikfest weiter. Für die Jugend gab es Montag einen Kindernachmittag, Mittwoch Schwimmwettkämpfe im Alpenbad, Donnerstag Leichtathletikmeisterschaften am Sportplatz und einen Aufsatz,-Zeichen- und Malbewerb. Der Zitherklub Edelweiß gestaltete am Dienstag einen Heimatabend im Hotel Loibl. Der Fronleichnamstag begann mit der Prozession und mit dem Tag der Gloggnitzer Wirtschaft. Im Bierzelt fand eine Modeschau der Wirtschaftstreibenden statt und im Hotel Loibl folgten Theateraufführungen. Die Schulen eröffneten am Freitag ihre Ausstellungen in den Schulgebäuden und am Abend gab es Tanz im Bierzelt. Samstag erfolgte die Festsitzung des Gemeinderates in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger mit anschließender Festtafel im Hotel Loibl. Kardinal Dr. König feierte am Nachmittag in der Christkönigskirche eine Ökumenische Feier und abends gab es im Bierzelt ein Damenfreistilringen mit anschließendem Tanz im Bierzelt. Sonntag erfolgte der Bezirksfeuerwehrleistungsbewerb am Sportplatz. Um 9 Uhr wurden im Stadtamt Ehrungen durchgeführt und ab 14,30 zog der große Festzug unter dem Motto „Gloggnitz-Stadt, Gloggnitz-Land, einst wie heute – Hand in Hand“, vom Aufstellungsort Lagerhaus bis zum Hauptplatz, umsäumt von vielen Gloggnitzer und Besuchern aus nah und fern durch die Stadt. Im Bierzelt wurde sodann mit verschiedenen Musikgruppen der Ausklang der Festwoche gefeiert.

Prof. August Reschreiter

EINE LIEBESGESCHICHTE

Manchmal habe ich dich vermisst. Einmal hatte ich Heimweh. Es war vor Weihnachten und in der Kälte meines Zimmers in Orléans habe ich deinen Winterwald vermisst, meinen Papa, der mit uns durch den Schnee stapfte, das Kaufhaus WOREL in der Zeile, wo wir mit großen Kinderaugen die Märklin- Eisenbahn im Schaufenster bewunderten.

Später habe ich die Berge und die Spazierwege um dich vermisst, manchmal auch die Atmosphäre des Schlosses mit der alten Mauer und den Pechnasen oder sind es Schießscharten? In meiner kindlichen Phantasie sah ich immer wieder die Feinde auf den Hügel stürmen – auf Pferden mit Ritterrüstung und Lanzen - und wie sie von dir abgewehrt wurden. Nein, das ist kein historischer Bericht – es ist eine Vorstellung eines Mädchens, das nie aufgehört hat zu träumen.

In und mit dir habe ich Raum gefunden, die Weiten der Orte, Städte, Landschaften und Länder, in die ich in meinen Träumen – oft auch im realen Leben - geführt wurde, leben zu lassen und auch dich mehr zu verstehen, mit neuen Augen zu sehen und mehr lieben zu lernen.

Du bist mir das Skizzenbuch für Paris, London ,für Sarajevo – für das laute und hektische Leben auf der Alameda in Santiago de Chile, für die Verkehrsstaus in Guatemala City, für die weißen Sandstrände in der Karibik –

für die vielen Gesichter der Menschen, die mir dort begegnet sind.

Dein Herz, in das ich zurückkehrte, hat alle Gedanken, Bilder in vielen Farben - vom Schwarz des Elends und Todes bis zum Sonnengelb sprühender Lebensfreude – aufgenommen und gespeichert.

Bei jeder Rückkehr konnte ich deinen Wert und wer und was du bist - für mich – besser und klarer sehen. Ja, wir haben schon eine lange Geschichte, viele Abschiede, viele Wieder - kommen, ich nenne es Nach – Hause – Kommen zu dir.

Ja, meine Wurzeln sind hier. Du, deine Geschichte, auch deine Veränderungen, wo ich dich kaum wiedererkannte, wenn ich nach langer Abwesenheit deine Vertrautheit suchte.

Wir haben uns aneinander gewöhnt, du mit deiner langen Geschichte, ich mit meiner verträumten, kindlichen Phantasie, ein sehr ungleiches Paar!

Ich werde zwar nie erfahren, wie du unsere Beziehung einschätzt, das macht nichts – für mich sind wir eine Einheit! Auch Liebe zwischen zwei Ungleichen ist möglich.

Ich danke dir für dein Dasein, du mein Vertrauter. Du kannst nicht sprechen, aber ich wage zu behaupten, dass ich vieles von dir gespürt habe. Dein Name , soviel ich gelernt habe , ist slawisch – und klingt nicht sehr romantisch, auch das macht nichts.

Vielleicht fühlst du dich überrumpelt, du wirst es mir verzeihen , für mich bleiben wir zwei ein Liebespaar –

das verträumte Mädchen, ich
und du , mein Vertrauter, mein Gloggnitz!

GB, Juli 2022

Der Silbersberg (716m)

Unweit vom Bahnhof Gloggnitz, am Fuße des Silbersberges führt ein markierter Wanderweg hinauf auf den Silbersberg.

Der Einstieg befindet sich zwischen alten Hausmauern – ganz idyllisch und schmal - dann geht man weiter auf einem gemütlichen, in Serpentinaen angelegten Wanderweg hinauf zur Heinrichshöhe.

Hier werden Kindheitserinnerungen geweckt.

Die Heinrichshöhe ((Der Schwarz-Wirt von vielen genannt) war viele Jahre „DAS Ausflugsziel“ nicht nur sämtlicher Schulklassen.

Die urigen Holztische und -bänke vor dem Haus, der traumhafte Ausblick auf Gloggnitz runter und auf die Berge rund um Gloggnitz. (Der Name Gloggnitz – Stadt in den Bergen – kommt nicht von ungefähr).

Die Wundertüten für die Kinder um 50 Groschen, die gute Jause, die äußerst netten und freundlichen Wirts`leut.

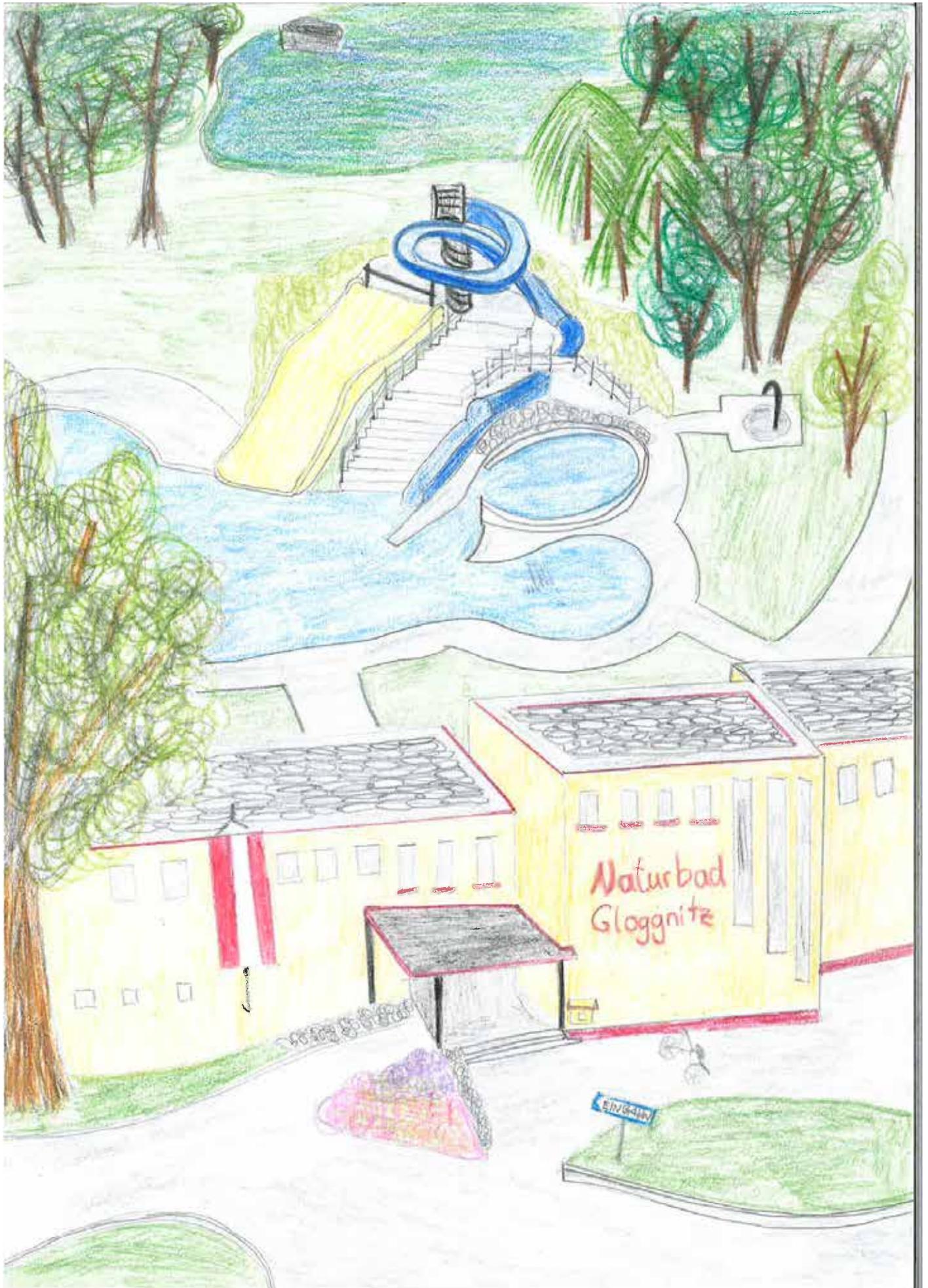
Die vielen Parasole, welche meine Eltern und ich im angrenzenden Wald gesammelt haben, das werde ich nie vergessen. Mir rinnt beim Schreiben das Wasser im Mund zusammen.

Ab der Heinrichshöhe hat man mehrere Möglichkeiten weiter zu wandern.

Entweder man geht den Weitwanderweg bis zum Ort „Auf der Wiese“, welcher zur Gemeinde Priggwitz gehört und dann links durch den Rehgraben wieder nach Gloggnitz zurück oder in den Ort Priggwitz hinein und dann auf den Gahns weiter.

Wir entscheiden uns den gleichen Weg, den wir gekommen sind, wieder zurück zu gehen.

Das Ausflugsziel ist Vergangenheit – das gibt es nicht mehr. Parasole habe ich dort schon lange keine mehr gesehen. Ich kann nur sagen: Es war einmal – und es war sehr schön !



Naturbad
Gloggnitz

EINGANG

Enten am Erlbach

Der Auebach fließt im Gemeindegebiet Gloggnitz von der Katastralgemeinde Aue über Weißenbach entlang der Furth neben der Erlbachgasse zum Bad und der Hauptstraße. Dort mündet er in die Schwarza. Warum der Bach dazwischen Erlbach heißt, wird wohl an der Gassen-Bezeichnung liegen.

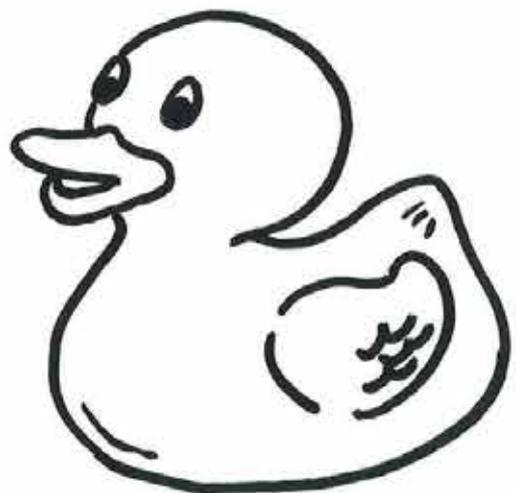
Seit meiner Kindheit kenne ich den Bach, das war unser Schulweg.

... Jahre später, als meine eigenen Kinder im Volksschulalter waren, hatte meine Nachbarin viele Enten. Diese sind handlich, gelb, schauen alle gleich aus, - es sind „Badeenten“. Was tun wir mit diesen ???

Da kam die Idee, welcher Bach ist passend ein Badeenten - Wettrennen zu

starten. Nach kurzen Überlegungen -
na klar der Erlbach. Die Enten wurden
an der Unterseite nummeriert. Der Wettkampf
wurde von den begeisterten Kinder und unseren
Freunden gestartet. Beim Anfang der Erl-
bachgasse wurden die Enten frei schwimmen
gelassen. Mit Gummistiefel stapften wir hinterher,
damit kein Entlein verloren ging. Der Bach
war stellenweise tiefer als gedacht. Schwupp
die Gummistiefel voll gefüllt, die Hosen
pitschnass. Beim Bad standen zwei Erwachsene,
die das Rennen überblickten und die
Enten der Reihenfolge rausfischten.
Die Nummer 13 gewann, dicht gefolgt
von Nr. 16 und Nr. 1.
Das war ein riesen
Spaß für alle.

Diese Enten machen
für uns den Bach
zu etwas ganz
Besonderem.



Die Geburtstags Party

Lena hatte im Sommer eine Geburtstags Party. Am Abend plante meine Mutter eine Schnitzeljagd. Es war gegen 18:00 Uhr. Der Start war in meinem Garten. Wir bekamen den Plan. Der Plan führte in den Wald neben an. Wir verließen uns zwei mal. Lena und ihre beste Freundin hatten große angst. Sie hörten knirschende Geräusche und der Wind pfliff laut. Es war ein sehr unheimlicher Wald. Nach langem gehen kamen sie an eine alte Bärenhöhle. Sie legten eine kleine Pause ein. Sie gingen in die Höhle hinein und schalteten ihre Taschenlampen ein. Nach einer Zeit kamen sie an eine Leiter an. Lena kletterte hinauf. ^{Sie} sah unter einem Erdhaufen den nächsten Hinweis zu der Schatzkiste. Ihre beste Freundin Leonie ging weiter. Auf einmal fing sie an zu schreien: „Kommt mal her hier ist die Schatzkiste.“ Lena sprach: „Jetzt brauchen wir nur noch den Schlüssel.“ Sie teilten sich auf. Marie ihre Schwester fand den Schlüssel unter einem Sandhaufen. Plötzlich rutschte Leonie aus und fiel auf einen Stein. Sie schrie: „Ist alles gut bei dir!“ Leonie sagte: „Nein nicht alles geht bei mir mein Fuß tut so weh ich kann nicht aufstehen.“ Lena versuchte ihre Mutter anzurufen nur sie hatten leider keinen Empfang. Tom und Tim die Zwillinge rannten so schnell sie

konnten zurück zu Lenas Haus. Die Jungs rufen die Mutter:
"Lenas Mutter kommen sie schnell heraus Leonie ist ausgereutet
und kann nicht mehr aufstehen!" Die Mutter nahm Tom und Tim
und stiegen ins Auto und fuhr zu der Höhle. Die Mutter
von Lena schaute ihre Verletzung an und nahm sie mit ins
Auto. Leonie, Tim und Tom fuhr zu Lena nach Hause. Die
anderen Kinder gingen mit der Schatzkiste nach Hause. In Lenas
Jacke öffneten sie die Schatzkiste es waren Süßigkeiten und
kleine Überraschung drinnen. Jeder bekam etwas ^{davon} ~~Süßen~~
~~eine Überraschung~~. Dann kamen auch schon die Eltern.
Es war ein sehr schöner Geburtstag.

Der verkaufte Schrank

Die 6. Stunde war^{um} und Markus war erschöpft. Er musste einen langen Weg nach Hause gehen. ~~Es war heiß der Tag~~ ^{Der Tag war heiß:} und er hatte kein trinken mehr. Markus wollte sich hinsetzen als ein Obdachloser zu ihm kam. Der Obdachlose gab Markus einen Schlüssel und sagte: Der Schlüssel führt dich zu einem Schrank und dann ging er. Markus kam an den Schrank an ^{der hinter einer alten sthle war} und machte es auf. Er war schockiert, es war voll mit Süßigkeiten und trinken. Als erstes nahm er sich was zum trinken und dann stopfte er sich die schultasche voll mit Süßigkeiten. Er ging nach Hause und erzählte seiner Mama

gar nichts. Am nächsten Tag waren es
nicht Süßigkeiten und auch nichts trinken, ^{zu} sondern
Geld war im Schrank. Zum Glück hatte er
eine ^{Tasche} ~~Sack~~ mit und stopfte sich dann
die Tasche voll. Er kam zu Hause ^{zur} ~~zur~~
und sagte seiner Mama alles ^{was passiert war}. Seine Mutter
war schockiert. Er hat den Schlüssel noch
immer und er bekommt das was er will.

Laya Hassan

Überrall

Der Schlüssel im alten Baum

Eines Tages wartete Mike auf den Bus ^{damit} ~~das~~ er
nachhause fahren kann. Auf einmal sieht er einen
Schlüssel in einem Baum. Er wusste nicht wem
es gehört deswegen hat er weiter Handy geschaut.
^{plötzlich} ~~Dann~~ sieht er einen kleinen Junge der in ^{seiner} ~~der~~ ~~dem~~ ~~der~~
Richtung vom Schlüssel schaut. Mike geht zu
dem kleinen Junge. "Gehört der Schlüssel dir?" fragt
Mike. "Ja aber ich bin zu klein um es zu holen."
antwortete der Junge. Mike kletterte in den Baum
um den Schlüssel zu holen. Wo er ~~zu~~ wieder runter
gehen wollte ist der Ast unter ihm gebrochen.
Mike ist runter gefallen und hat sein gerick gebrochen.
Der kleine Junge rufte die Rettung. Die ~~Be~~ Rettung
ist schnell angekommen und hat Mike zum Kranken-
haus gebracht.

Als Jonas in der 4 Stunde in Sport mit seinem Freund Lukas geredet hat meinte er das er einen neuen Subway Surfers Rekord aufgestellt hat. Jonas fragte dann wie hoch der Rekord war er sagte 7,7 Million [€] sein neuer Rekord. Jonas meinte darauf nur das er einen höheren Rekord aufstellen wird. Also nach der doppel Stunde Sport ging er nach Hause und schaltete direkt sein iPad an und fing an zu spielen nach 3 Stunden ist er gegen einen Zug ^{gerant} und der neue Rekord war aufgestellt. Sein neuer Rekord war 27,2 Mio als er in die Schule ging erzählte er Lukas das er einen neuen Rekord aufgestellt hat.

Büsa 20

Der Zimmerschlüssel

Beki wartete bis die Stunde zu ende war.

Sie wollte unbedingt nach Hause weil es hier langweilig ist. Die Schuglocke klingelte und

Beki ging nach Haus. Ihre Mutter machte

ihr die Tür auf und sie kam rein. Sie

begrußte jeden und aß Cornflakes. Nach dem

Essen warnte sie vor ihrer Zimmertür und

speerte die Tür auf den sie erst gestern bekommen hatte. Sie war sehr froh einen Schlüssel zu haben.

Doch am Abend war der Schlüssel weg! Sie suchte

ihn überall aber fand ihn nicht. Doch

dann sah sie ihren Schlüssel in der Hand

von ihrem Bruder. Sie nahm ihn und ging

in ihr Zimmer und spielte Spiele.

Spindschlüssel

^{Leanie}
~~Lena~~ ging in die Schule und wollte ihren Spindschlüssel aus
ihren Tasche ^{heraus holen}
Als ~~Lena~~ in der Schule war wollte sie ihren ^{Bis} Spindschlüssel heraussuchen. Als sie bemerkte dass
ihre ^{er} Schlüssel ~~weck~~ war, sie fing an zu suchen.
Sie fand ihn nicht, bis sie bemerkte dass ihre Schlüssel
zu Hause war. Sie rannte nach Hause und holte ihn.
~~Lena~~ ging dann zurück zur Schule und öffnete den Spind.
^{Leanie} ihren

Julia

Haus Schlüssel

Mariam ist in der Schule. Später ^{nach der Schule} ist sie nach Hause gegangen. Sie musste einen Umweg nehmen. Sie hatte Angst deswegen musste sie rennen. Sie ist zuhause aber findet den Haus Schlüssel ^{nicht}. Mariam sucht und findet ihn nicht. Sie rief ihren Vater an und sagt dass der Schlüssel nicht da ist. Dann kam ihr Vater und rief den Schlüsselmeister an. Der Schlüsselmeister machte die Tür auf und ihr Vater war froh das es offen ist.

Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da öffnete sich die Tür. Ich ging durch die Tür, ich sah nur schwarz. Plötzlich hörte ich, dass Österreich vs. Deutschland spielte. Das war mein erstes Fußballmatch. Österreich führte 1:0. Marko Arnautović schoss das Tor. Es ging spannend weiter. Timo Werner schoss in der 30. min ein Tor für Deutschland. Nach der Halbzeit stand es noch immer 1:1. In der 19. min Nachspielzeit schoss Marcel Sabitzer das 2:1 für Österreich. Ich jubelte: "Fasz!" In echt war das nur ein Traum!



oooooooooooooooooooo-
ooooooooo.

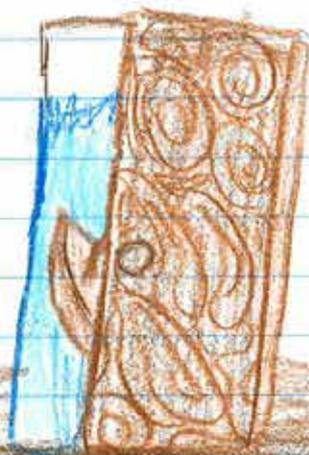


Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da sprang die Tür auf. Ich sagte verwundert: „Wow, hier ist es schön“, nachdem ich durch die Tür ging. Auf einmal knallte es und die Tür verschwand - Ich saß in der Falle. Eine junge Gnomin ging zu mir und schaute mich verdutzt an. Sie fragte: „Was für ein Gnom bist du denn?“ Ich antwortete: „Ein Mensch, ich bin ein Mensch und heiße Sam.“ Wie heißt du?“ Die Gnomin meinte: „Ich heiße Poppi.“ Ich fragte: „Könntest du mir helfen eine geheimnisvolle Tür zu finden?“ Poppi sagte: „Sicher das ist ja klar wie Klosterruhe.“ Erst gingen wir zu Poppis Haus, wo wir uns ein Brot machten. Als wir aus dem Haus gingen erwartete uns schon eine - Riesenteufel? Wir sprangen auf diese und sie brachte uns in einen Wald, wo die Tür stand. Ich bedanke mich noch einmal bei Poppi, ging durch die Tür und tappete wieder ins Bett.



Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte, aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss da öffnete sich die Tür und da war ein Schiff im Meer es war ein Piratenschiff. Es war groß und schön. Dann zog mich jemand und fragte: "Sehst du ein Meer bist du?" Ich bin antwortete: "Ich bin Sam." Ich dachte, das sei ein Traum und bekam ein bisschen Angst. Schnell lief ich wieder zurück durch die Tür.



Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein grosser goldener Schlüssel. Neugierig sprang aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da machte sich die Tür auf einmal auf. Da waren ganz viele Menschen mit Spiderröcken und alle sagten: "Danke Spiderman!" Ich ging ich runter zum Supermarkt und fragte ihn: "Was ist das Problem?" Er antwortete: "Spiderman hat und gerettet von Venom. Ich bekam ein bisschen Angst und wollte zurück also lief ich zum schnell wieder zum Supermarkt und war in meinem Zimmer."



Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da sprang die Tür auf. Ein Clown? Warum stand da ein Clown? Achso ich war im Zirkus. Oh da drüber ist Sophy & ich gehe schnell zu ihr. Ich sagte: „Hallo, Sophy.“ Sophy sagte: „Ich bin auch durch diese Tür gekommen. Komm wir schauen im Zirkus um.“ Dann schauten wir uns um. Nach ungefähr 1 Stunde kannten wir uns sehr gut aus. Dann wachten wir nach einer Tür. Endlich fanden wir eine Tür und gingen schon fast durch, doch jemand fragte, ob wir die Aufführung sehen wollten. Wir sagten natürlich ja. Nach der Aufführung gingen ich und Sophy aber wirklich und wollten weiter schlafen.



sophy

Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Angeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da drehte ich den Schlüssel gerade um als es plötzlich an der Haustür klingelte. Es war Vanessa, die mich besuchen kam. Ich zeigte Vanessa die Tür die ich gefunden hatte. Gemeinsam gingen wir durch die Tür. Uns blieb der Mund offen stehen.

Vanessa schrie: „Was für ein schöner Ort!“

Da kam ein kleiner Mann und fragte wer wir sind. Ich antwortete: „Wir sind Vanessa und Sophy wir sind durch eine Tür in dieses Paradies gekommen und wissen nicht wie wir zurück kommen.“



Tobi

Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür die ich noch nie gesehen hatte... aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da sah ich einen Strand am Meer und daneben einen Fußballplatz, ich spielte ich direkt im Wasser.

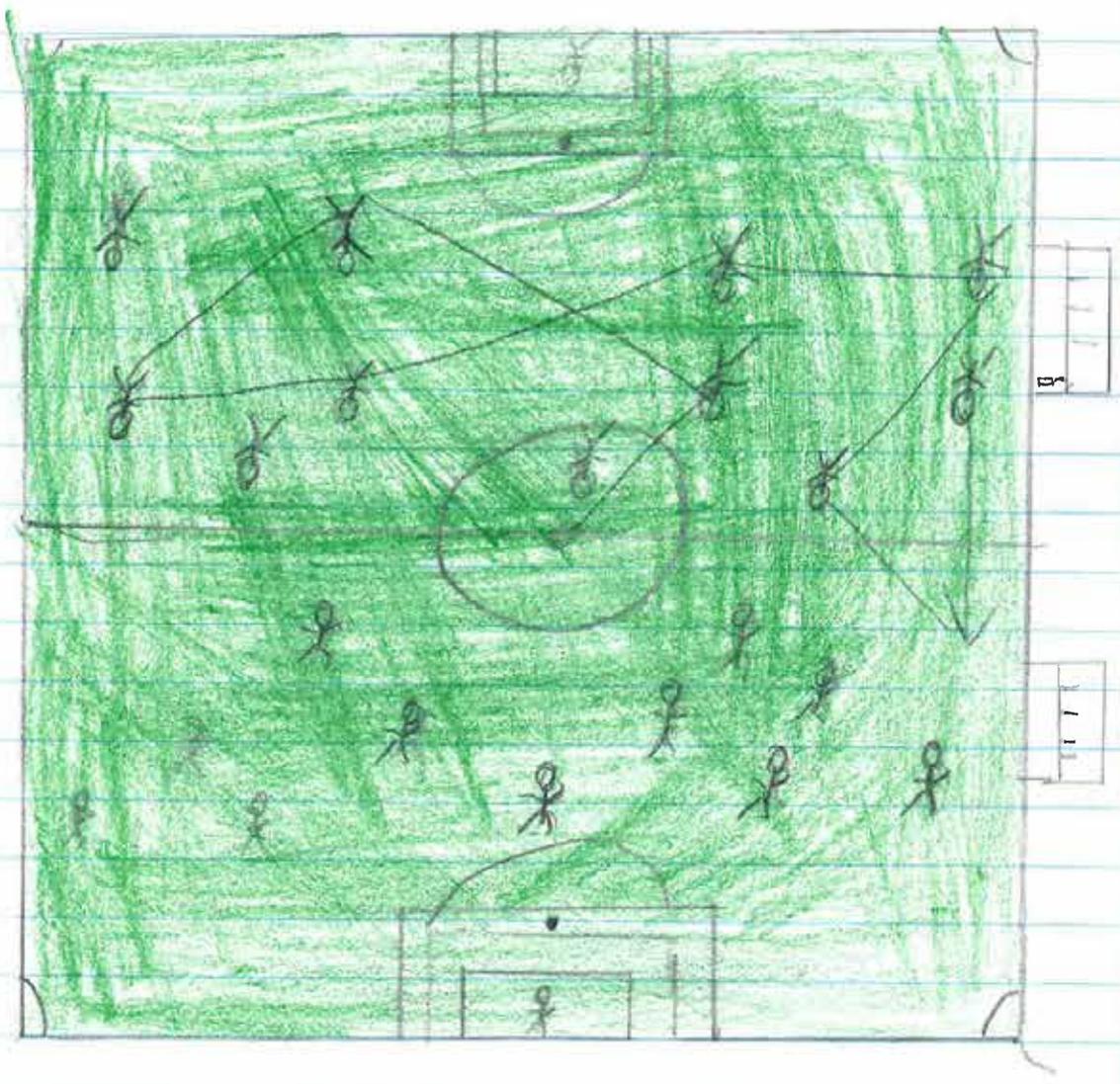
Danach lagte ich mich hin und ruhte mich aus. Kurze Zeit später spielte ich Fußball mit meinem Freund Michi. Zum Schluss ging ich wieder durch die Tür, aber ich fragte mich wie Michi dort gewesen war!



Michi

Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsicht schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da... sah ich wie der SV Bloyggritz gegen den GAK spielte das Stadion war schon voll. Am nächsten Morgen war Feldmesse. Ich wollte nie wieder zurück. Ende



Der Schlüssel

Meine Freund sagt: "Das ist so cool!"
Eines Morgens wachte ich auf und neben mir
Bett lag ein großer, goldener Schlüssel.
Neugierig sprang ich aus dem Bett und
nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig
schlich ich durch das Haus und stand
plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie
gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich
den Schlüssel ins Schloss und da ging die Tür auf.
Ich hatte Angst aber ich traute mich weiter.
Auf einmal sah ich ein Fußballfeld.
Dort rief ich meine Freunde zum Spielen.
ok. Ein Freund rief: "Von wo hast du den Schlüssel!"
Ich sagte: "Ich weiß es nicht."
Mein Freund sagte: "Das ist so cool"
Zum Schluss ging ich mit meinem
Freund zurück ins Haus.



Madd

Der Schlüssel

ines Morgens wachte ich auf
neben meinem Bett lag ein großer
zwei Schlüssel. Neugierig sprang
us dem Bett und nahm ^{den} Schlüssel
in Hand. Vorsichtig schlich ich
das Haus und stand plötzlich vor
Tür die ich noch nie gesehen hatte.
regt steckte ich den Schlüssel ins
Schloß und da dachte ich mir,
ich lieber erst ^{ein} mal
Schlüsselloch schauen.

• Ich sah viele

schöne Tiere, die
ich in Büchern
in habe.

^{Alle}
apstelp
schloßte

den

und



das Tor... ich fiel fort um ~~alles~~, alles
war so schön hier. Ich konnte Wölfe,
Löwen, Tiger und Bären zähmen.
^{Beim} ~~Im~~ Spaziergang durch den Wald
^{lern} habe ich jemanden kennengelernt,
er sah völlig anders ~~aus~~, da
bemerkte ich, dass ich auch anders ~~aus~~
aussah. Wir stellten uns vor
und er stellte sich heraus, dass
er Kevin ^{heißt}. Am Abend ging ich
wieder ~~heim~~. ^{zurück durch die Tür} Im Bett sagte ich:
"Das war ein schöner Tag!"



Der Schlüssel,

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer / goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und dachte ich mir, dass ich lieber erst einmal durchs Schlüsselloch schauen sollte. Ich sah viele magische Tiere, die ich ~~sonst~~ nur in Büchern gesehen hatte. Da fante ich mir den mutt und öffnete das Tor. Ich fiel fast um alles war so schön hier. Ich konnte Wölfe Löwen Tiger, und Bären zähmen. Beim Sportzielgang durch den Wald lernte ich jemanden kennen, er sah völlig anders aus. Da bemerkte ich, dass ich auch anders aussah. Wir stellten uns vor und es stellte sich heraus, das er Kevin heißt am Abend ging ich wieder zurück durch die Tür. Im Bett sagte ich: "Das war ein schöner Tag"



Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da war ein lehrer strand. Alles war so warm und schön. Der Sand war weich das Meer war schön blau - türkis. Alles war wie ein Traum. Doch es war gar kein Traum. Ich ging runter in meinen Keller und zog mir ein Bikini an und schnappte mir ein Handtuch und ging wieder hinauf. Dann ging ich durch die Tür und sprang ins Meer. Zum Schluss ging ich wieder aus dem Wasser und ging wieder über der Tür. Ich schaute noch ein letztes mal zur Tür doch die Tür war verschwunden.



Der Schlüssel

Hira

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da ging die Tür auf, ich hatte schon ein bisschen Angst rein zu gehen. Aber ich ging hinein und es war plötzlich stockfinstern. Ich spürte etwas Weiches und Saftiges, dann kam Licht. Es war Gras aber der Gras war ziemlich groß und und lang. Kurze Zeit später kamen Riesenameisen, und die waren genauso groß wie das Gras. Die Ameisen nahmen mich und führten mich im Gras herum. Nach einer Weile hörte ich ein Stampfen und da waren sogar Riesenhasen und Hunde. Langsam dachte ich, dass der Schlüssel mich gerumpelt hatte, doch das war nicht alles, denn die Tiere konnten sprechen. Eine der Ameisen sprach zu mir: „Du musst zu dem Igel gehen, aber Achtung das wird für dich bestimmt gefährlich.“ „Okay aber warum?“, sagte ich. Die Ameise sprach wieder: „Weil der Igel einen Trank hat, der dich groß macht und mit dem kannst du auch wieder nach Hause.“ Ich hörte der Ameise zu und machte mich auf den Weg. Nach einem langen Weg, wo ich natürlich mehrere große Tiere gesehen hatte war ich endlich beim Igel, der mir den Trank gab. So konnte ich wieder nach Hause. Das war ein toller Tag.



such

Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss, da ging die Tür auf und dort waren fünf riesiges Eisberge. Auf einmal war auch Anna da. Wir machten eine Eisschlacht. Dann aßen wir das Eis auf. Danach warteten wir aus. Dann schliefen wir ein und wachten im Bett wieder auf. Ich wollte wieder zur Tür hin, aber der Schlüssel war weg.



Der Schlüssel.

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da sprang die Tür auf. Ich ging hinein und hatte ein bisschen Angst, aber ich ging trotzdem hinein. Es war eine riesen Herde voller Pferde. Ich lachte ich bräutere, aber es war wirklich passiert. Dann sah ich dort mein Traumpferd. Das war richtig cool. Ich wollte natürlich gleich auf ihm reiten, doch es war niemand da, den ich fragen konnte. Da kam eine Frau. Sie sagte: „Magst du auf dem Pferd reiten?“ Ja gerne, sagte ich. Kurze Zeit später saß ich oben. Das war toll, aber ich musste wieder nach Hause. Dann musste ich mich von allen Pferden verabschieden und auch von Lena, der Reitlehrerin. Ich ging wieder zurück zur Tür und steckte den Schlüssel ins Schloss. Das war der beste Tag.



Marie

Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss, und da ging die Tür auf und dahinter war eine Welt aus Schokolade. Es regnete in der Welt, doch mich störte das nicht, denn es regnete Schokolade. Es regnete weiße, braune und rote Schokolade. Ich ling die Tropfen mit meiner Zunge auf. Plötzlich stand jemand vor mir. „Hallo wer bist du?“, fragte ich. „Erkennst du mich nicht?“ fragte er. Da erkannte ich ihn, es war Martin aus meiner Klasse. Ich und Martin sahen einen Baum, der aus Schokolade war. Ich wollte mich duschen gehen. Martin hatte hier ein Haus. Ich fragte Martin: „Darf ich in deinem Haus duschen gehen?“ „Ja natürlich darfst du“, sagte Martin. Martin zeigte mir sein Haus. Ich wollte mich gerade duschen gehen, doch aus der Dusche kam kein Wasser, es kam Schokolade. „Noch mehr Schokolade?“, fragte ich. „Ja klar“, antwortet mir Martin. „Ich will zurück nach Hause“, sagte ich. Ich suchte den Schlüssel. Er lag neben der Dusche. Ich rannte aus dem Haus und suchte ein Schloss. Im Baum war eines. Ich steckte den Schlüssel hinein und drehte ihn um. Plötzlich lag ich wieder in

meinem Bett. Der Schlüssel war verschwunden.

Ende



Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel.

Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand.

Konkrechtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel im Schloss und da...

passierte es die Tür öffnete sich und ich ging hinein. Plötzlich war die Tür weg,

und ich war am Meer. Ich wusste nicht wie das passiert ist. Da kam ein Junge. Ich hob ihn

getrobt als er mitten im Sand eine Tür gesehen hat. Aber er hat mich bloß

kamisch angesehen und mich gefragt: „Suchst du auch eine Tür?“

Gemeinsam wollten wir die Tür finden.

Zuerst haben wir im Meer nachgesehen. Dannacht im Orschungel aber nirgendwo haben wir die

Tür gefunden. Auf einmal sahen wir die Tür.

Wir rannten zu der Tür. Aber als wir ankamen war die Tür

wo anders. Wir sind zehn mal

hin und her gelaufen.

Endlich hatten wir die Tür erreicht. Ich steckte den

Schlüssel rein und wir waren wieder zu Hause.



Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da war ich nun auf einem niedrigen Campingplatz. Schnell lief ich auf ein Schiff, das gerade ankam. Als ich mich umdrehte schwebte der Schlüssel über mir. Ich nahm ihn und ging die Treppe hinauf. Aber als ich oben ankam, sank das Schiff nach unten. „Ich kann atmen!“, rief ich. Da war ein Delfin. Er nahm mich mit und zeigte mir wie es unter Wasser aussah. Da bemerkte ich das der Delfin reden konnte. Ich fragte ihn ob er mir helfen kann das Schiff zu reparieren. Der Delfin sagte: „Natürlich helfe ich dir.“ Wir suchten das Schiff und endlich haben wir es gefunden. Kurze Zeit später schwamm das Schiff wieder und die Leute waren gerettet. Alle bedankten sich bei mir. Endlich war ich wieder auf festem Boden. Hinter einem Baum war die Tür von vorhin. Ich spreute die Tür mit dem Schlüssel auf und landete in meinem Bett. „Das war schön.“, sagte ich

und schloss die Augen.



Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer, goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür, die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss, und da ging die Tür auf, und ich stand vor einem Piratenschiff. Ich traute meinen Augen kaum. Mutig kletterte ich die Leiter hinauf und sah einen verschlossenen Geheimgang. Ich dachte: „Vielleicht geht diese Tür auch mit dem Schlüssel auf.“ Ich steckte den Schlüssel wieder in das Schloss und die Tür öffnete sich. Ich kletterte die Leiter hinunter und war im Schiffsbauch. Dort entdeckte ich locker Schatzkisten. Ich spürte sie alle auf. Es waren Diamanten, Rubine, Smaragde, Gold und Schmuck darin. Dann machte ich sie wieder zu und frug eine nach der anderen nach oben. Anschließend frug ich sie alle durch die Türen vom Schiff und ließ sie meinen Eltern.

Autor: Martin Haiden



Kaya / Der Schlüssel

Eines Morgens wachte ich auf und neben meinem Bett lag ein großer goldener Schlüssel. Neugierig sprang ich aus dem Bett und nahm den Schlüssel in die Hand. Vorsichtig schlich ich durch das Haus und stand plötzlich vor einer Tür die ich noch nie gesehen hatte. Aufgeregt steckte ich den Schlüssel ins Schloss und da dachte ich mir, dass ich lieber erst einmal das Schlüsselloch schauen sollte. Ich sah viele magische Tiere, die ich nur in Büchern gesehen habe. Da schnappte ich mir den Mut und öffnete



das Tor... ich lief fort um~~x~~ allen
war so schön hier. Ich konnte Wölfe,
Löwen, Tigern~~x~~ und Bären zähmen.
^{Beim} ~~Im~~ Spaziergang durch den Wald
^{lernte} habe ich jemanden kennengelernt,
er sah völlig anders~~x~~ aus, da
bemerkte ich, dass ich auch anders~~x~~
aussah. Wir stellten uns vor
und er stellte sich heraus, das
er Kevin hieß. ^{es} Am Abend ging ich
wieder ~~heim~~ ^{zurück durch die Tür} ins Bett sagte ich
"das war ein schöner Tag!"

